

Friederike und Klaus Horn

Durlach-Utopie

Was wäre wenn ... Karlsruhe nicht gegründet
worden wäre

Band 8 der Reihe „Beiträge zur Geschichte Durlachs und des Pfinzgaus“

herausgegeben vom

Freundeskreis Pfinzgaumuseum – Historischer Verein Durlach e.V.

DURLACH

verlag regionalkultur

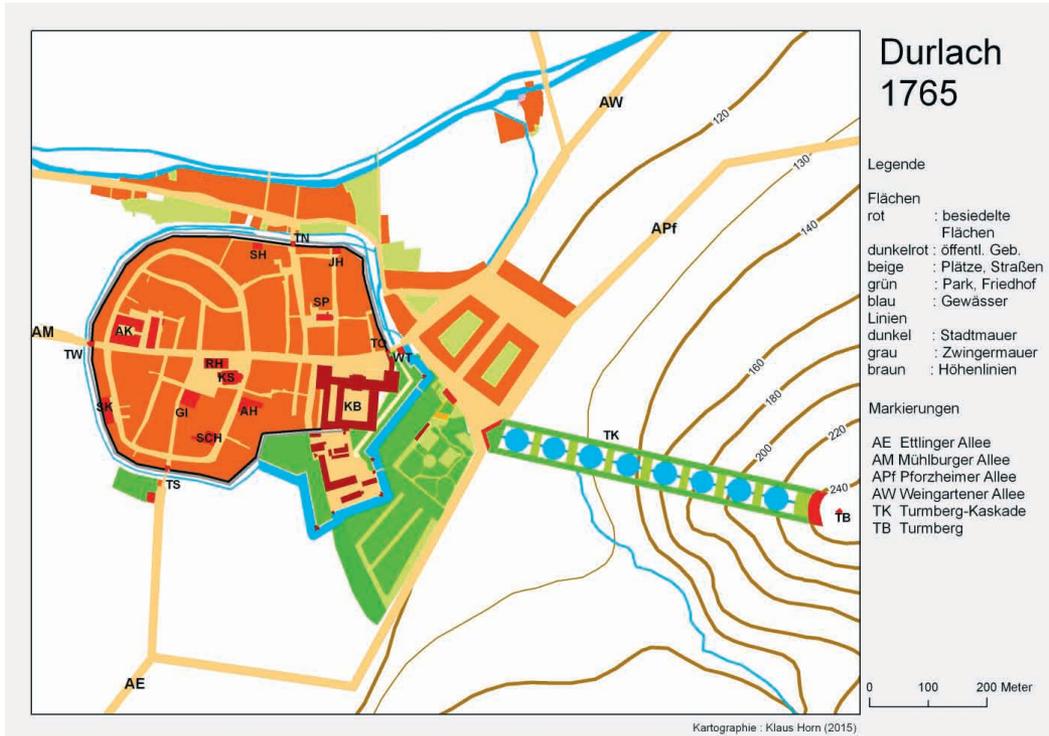
Inhaltsverzeichnis

A. Stadtentwicklung von 1715 bis 1910	4
1. Vorwort	4
2. Vorrede	4
3. Methodik	5
4. Durlach vor 1689 (Fakt)	8
5. Durlach 1715 (fiktiv)	10
6. Durlach 1765 (fiktiv)	14
7. Durlach 1815 (fiktiv)	17
8. Durlach 1865 (fiktiv)	20
9. Durlach 1910 (fiktiv)	22
10. Abschluss	28
B. Literarische Zeugnisse	29
11. Einleitung	29
12. 1715 Lady Mary Wortley Montagu (1689–1762)	29
13. 1765 Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803)	31
14. 1815.1 Rahel Varnhagen, geb. Levin (1771–1831)	32
15. 1815.2 Alexandre Dumas (1802–1870)	34
16. 1865.1 Mark Twain (1835–1910)	35
17. 1865.2 Johannes Brahms (1833–1897)	37
18. 1910 Heinrich Hansjakob (1837–1916)	38
19. Bibliographie	40

6. Durlach 1765

In der Blumenvorstadt entstehen Wohnhäuser für Beamte und Angehörige des Hofes. Die Turmbergkaskaden mit Rokokoelementen entsprechen dem Bedürfnis nach Repräsentation des Herrschers.

[1] Stadtplan



Karte 4: Stadtplan für 1765

Erweiterung in der Blumenvorstadt auf dem ehemaligen Gelände des Bauhofgartens: Wohnhäuser für Beamte und Angehörige des Hofes. Neu erbaute Alleen in die Umgebung (siehe [6]) nach Mühlburg [AM], Ettligen [AE], Pforzheim [APf] und Weingarten [AW].

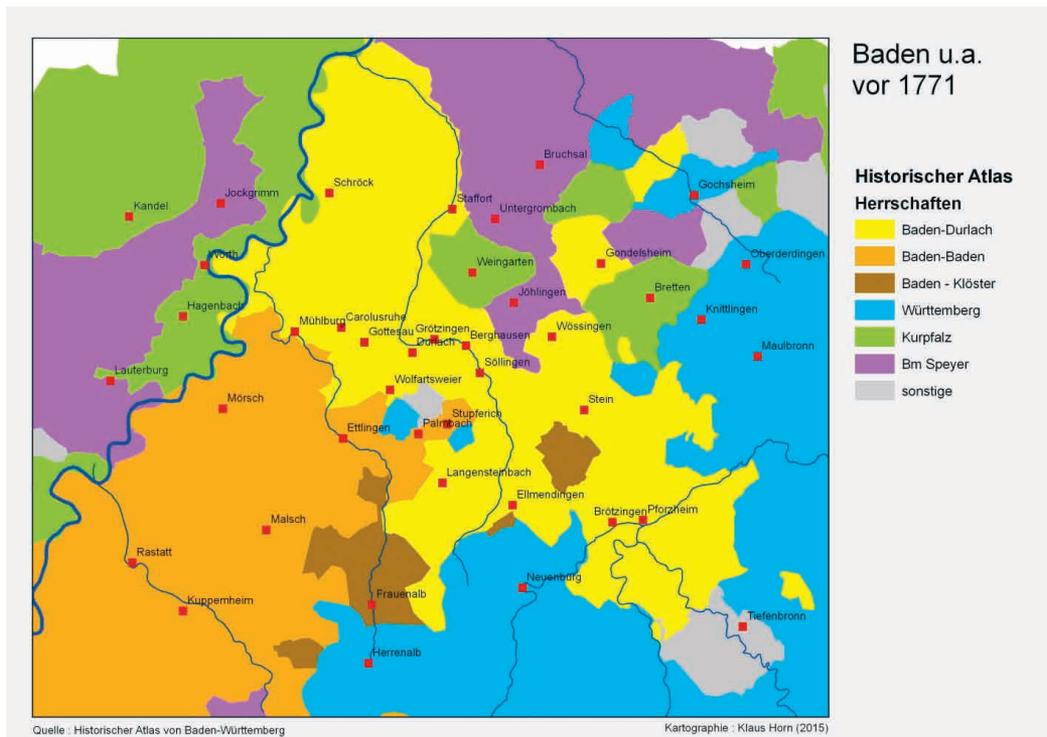
Turmbergkaskaden

Vorbild: Herkules-Kaskaden in Kassel (Bergpark Wilhelmshöhe)

Herkules-Kaskaden im Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel als Modell für die Turmberg-Kaskaden (Foto: Horn 2015)



[2] Territorium der Markgrafschaft Baden-Durlach



Karte 5: Markgrafschaft Baden-Durlach: Zustand vor 1771 (Quelle: Historischer Atlas von Baden-Württemberg)

Die Karte soll die Kleinheit der Markgrafschaft verdeutlichen.

Gewässer als Orientierung:

- Rhein vor Korrektur durch Tulla,
- Alb an der Grenze von Baden-Durlach (gelb) und Baden-Baden (orange),
- Pfalz als „zentrales“ Gewässer der Markgrafschaft
- Enz durch Pforzheim

Nachbar-Territorien:

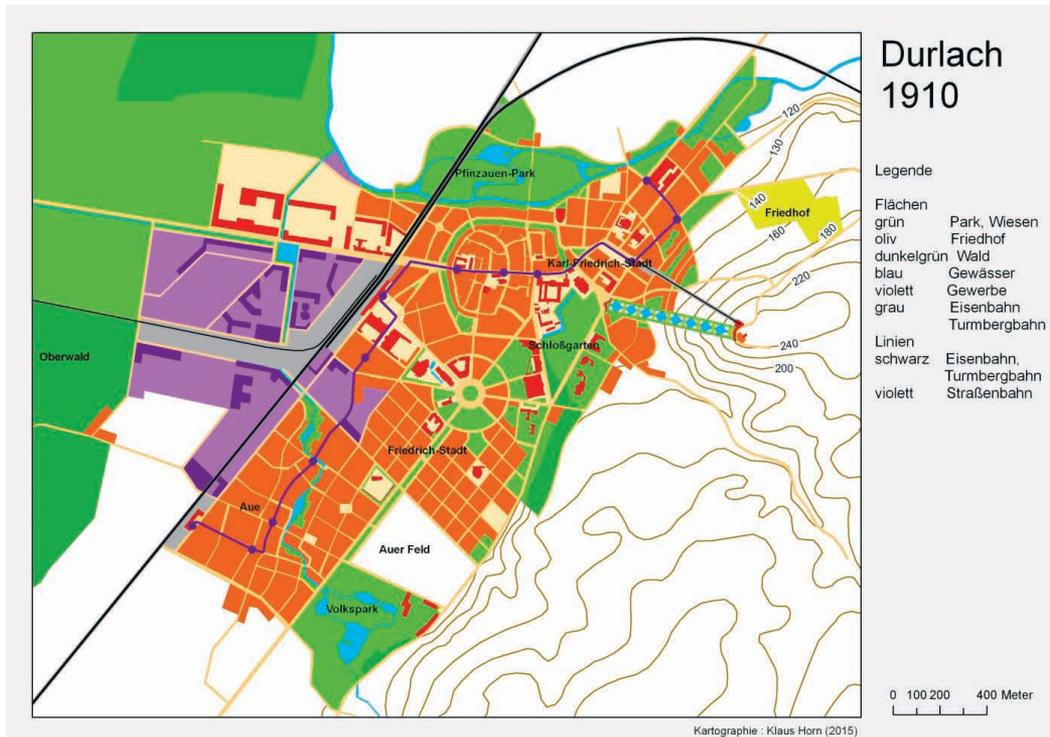
- Baden-Baden südlich der Alb, auch Stupferich
- Bistum Speyer: Lauterburg im W, Bruchsal im N (einschließlich Jöhlingen + Wöschbach)
- Kurpfalz: Weingarten, Bretten
- Württemberg im O (Amt Maulbronn) und SO (Amt Neuenbürg)

Die Karte zeigt allerdings nur einen Teil der Markgrafschaft. Der Rest (die oberen Lande; heute Markgräferland) verdoppelt die Fläche der Markgrafschaft.

9. Durlach 1910

Durlach erreicht eine maximale Bedeutung als Industriestadt mit umfangreichen Industrieflächen im Westen, Arbeiterwohngebieten im Süden und Oberschichtviertel am Fuße des Turmbergs.

[1] Stadtplan

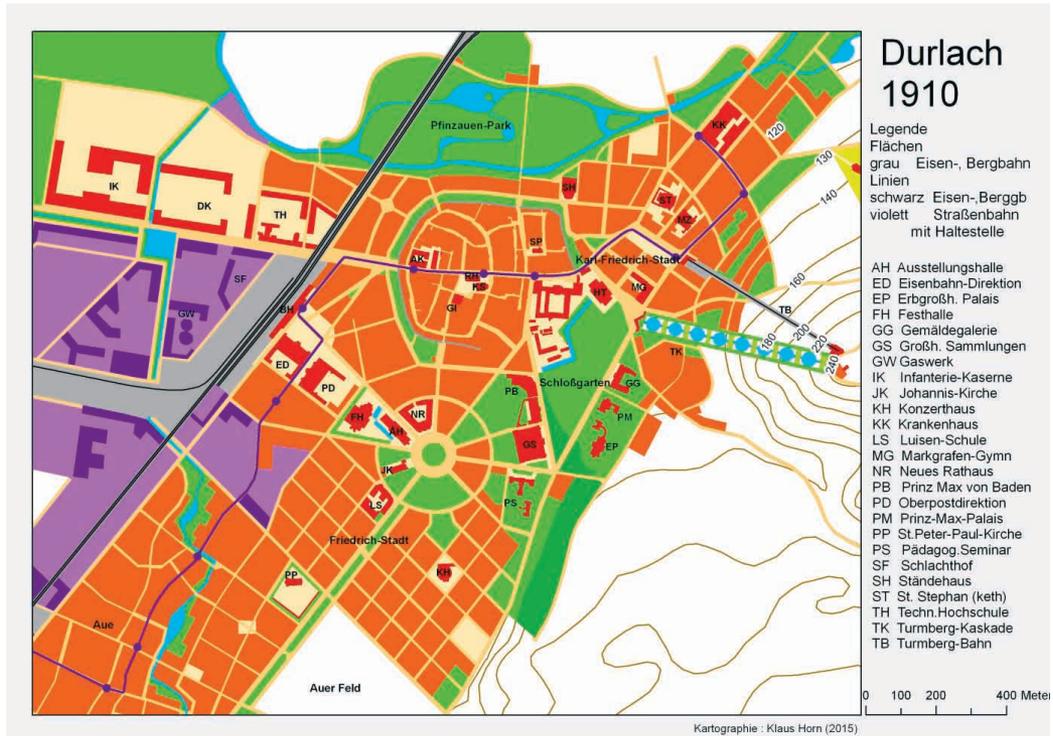


Karte 9: Stadtplan 1910 (Gesamtstadt)

Bedeutende Gebäude in Karte 9 und 10

AH	Ausstellungshalle	ED	Eisenbahn-Direktion
EP	Erbgroßherzogliches Palais	FH	Festhalle
GS	Großherzogliche Sammlungen	IK	Infanterie-Kaserne
JK	Johanniskirche	KH	Konzerthaus
KK	Krankenhaus	LS	Luisen-Schule
MG	Markgrafen-Gymnasium	NR	Neues Rathaus
PB	Prinz Max von Baden	PP	St.Peter-Paul-Kirche
PS	Pädagogisches Seminar	TH	Technische Hochschule

[2] Stadterweiterungen



Karte 10: Stadtplan 1910 (Ausschnitt)

- nach Nordosten: Luisenpark als Erweiterung des Pfinzauenparks; umschließt die Neubauviertel der Oberschicht
- nach Osten am Hang des Turmbergs: Villenviertel, Erweiterung des Schlossbereichs durch repräsentative Palais
- nach Südwesten (innere Schale): Verwaltung (neues Rathaus im Stil der Neogotik) und weitere Dienstleistungen zwischen Luisen-Ring-Anlage und Bahnhof
- nach Südwesten (äußere Schale): beiderseits der Ettlinger Allee Arbeiterwohnviertel (neuerbaute Blöcke) Friedrich-Stadt
- Erweiterung des Altort-Bereichs von Aue, Auflockerung durch die Grünkette des Tiefentalgrabens
- nach Westen jenseits der Bahnanlage großräumige Industrieviertel